







Zum **Ausverkauf** stellen wir unsere diesjährigen  
**Berliner u. Pariser Modell-Mäntel**  
 und bieten beste Gelegenheit, **moderne gute Mäntel ganz ausnahmsweise billig** zu kaufen.  
**Lange Paletots für Mädchen**  
 empfehlen sehr preiswerth  
**Pohl & Koblenz Nachf.**  
 Tricotagen. Flanelle. Boys. Läuferzeuge.  
 Linoleum.

**Große Berliner Schneider-Akademie**  
 unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Director **Kuhn** befindet sich noch nach wie vor  
**Berlin C., Rothes Schloss No. 1.**  
 Das Publikum wird im eigenen Interesse vor Täuschung durch andere Anzeigen gewarnt. **Keine andere Anstalt** ist wie die unsrige in der Lage, vollkommenste und gründlichste Ausbildung in allen Zweigen der Schneiderei zu **garantieren**. Stellennachweis **vollständig** kostenfrei. Prospekte gratis.  
 Die Direction.

# Die Lockvögel,

wie **Gelegenheitskäufe**, **Berliner Concursumasse**, **Weihnachtsausverkauf** und deren mehr, haben für Elbing keine Zugkraft, denn jede kluge Frau weiß, worauf das hinausläuft.

**Wirklich gut und billig**  
 zu kaufen, ist heute jedes Menschen Aufgabe und findet durch nachstehende Preisliste volle Bestätigung.

<p><b>Herren-Confection.</b>  <b>Großartige Winter-Heberzieher</b>      in nur sauberer Ausführung, Seiden-Sammet-Kragen, seid. Borte und far. Wollfutter für <b>12 M.</b>  <b>Prachtexemplare in Winter-Paletots</b>      von <b>20-36 M.</b>  <b>Complete Anzüge</b>      hochmoderner Schnitt in vorzüglichsten Qualitäten von <b>15-24 M.</b>  <b>Einzelne Buckskin-Hosen</b>      von <b>3-7 M.</b></p>	<p><b>Damen-Confection.</b>  <b>Reizende Winter-Jaquettes</b>      mit Biberbesatz für <b>5 M.</b>  <b>Elegante Winter-Mäntel</b>      für <b>8 M.</b>  <b>Velz-Rotunde</b>      mit Fayfutter, für <b>20.- M.</b>  <b>Hochfeine Exemplare</b>      bester Qualität <b>15-30 M.</b>  <b>In Visites reizende Facons,</b>      vertreten von <b>10-20 M.</b></p>
--	--

**Sämmtliche Manufakturwaaren**  
 aus ersten Fabriken bezogen, als:  
**Kleiderstoffe in Seide und Wolle,**  
**Leinengedecke, Tischtücher, Handtücher, Stückleinen,**  
**Hemdentuche, Dowlasse, Flanelle,**  
**Gardinen, Teppiche, Tuche und Buckskins,**  
**Tricotagen**  
 und vieles Andere mehr zu **streng festen, aber sehr billigen** Preisen.  
**D. Loewenthal,**  
**Größtes Waarenhaus Elbings.**

Zum Beginn der Reichstags- und Landtagsverhandlungen!  
 (Neu.) Soeben erschienen: (Neu.)  
**ABC-Buch für freisinnige Wähler.**  
 Neuer 6. vollständig umgearbeiteter Jahrgang.  
 Das 22 Druckbogen umfassende Buch erörtert in 136 lexikalisch geordneten Abschnitten alle parlamentarischen Zeit- und Streitfragen unter Beherrschung des gesammten parlamentarischen, legislativen und statistischen Materials. Besonders interessieren die ganz neu bearbeiteten Kapitel „Arbeiterschutzgesetz“, „Bismarck, Fürst“, „Capri“, „Einkommensteuer“, „Fleischtheuerung“, „Gewerbeverichte“, „Gewerbesteuer“, „Kolonialpolitik“, „Landgemeindeordnung“, „Militärtragen“, „Wilhelm II., Kaiser“.  
 Zu beziehen durch die Expedition der „Freisinnigen Zeitung“, Berlin SW., Zimmerstraße 8. Frankozusendung gegen vorherige Einsendung von **2 Mark** durch Postanweisung oder in Briefmarken. Bei Entnahme von 5 Exempl. ab **20 Pf.** pro Exemplar. — Ladenpreis in Buchhandlungen **2 Mark.**

**Sine Damm'sche Klavierschule**  
 für alt zu kaufen gesucht. Offerten unter **B. B. 143** an die Exped. d. Ztg.

**Für die Confection**  
 von Costüms und Umnahmen empfehle  
**Neuheiten in Nutria Chinchilla**  
 imit. Biber-, Astrachan-, Ural-, Skongs-, Persiana- und Krimmer-Besätzen.  
 Letzte Neuheit: Persiana-Sutache-Besatz.  
 Gelegenheitskauf.  
**5000 Meter schwarze Pelzbesätze,**  
 nadelfertig, nur beste Waare, gebe ab  
 Qualität I. **Mtr. 0,90 an.**  
**Schwarze Federbesätze**  
 gebe ab

Dual. II Meter 0,70	Dual. I Meter 0,95
------------------------	-----------------------

**Ca. 150 Meter Federbesatz verkaufe Meter 0,25 aus.**  
 Größte Auswahl  
**neuester Passementerien**  
 zu stets billigsten Tagespreisen.  
**Passementerie-Aermel, Medicis- und Stuartkragen.**  
**Passementerie-Carmen-, Juaven-Säckchen, Rocktabliers.**  
**Passementerie-Schärpen-, Kragen, Garnituren.**  
**Passementerie-Borden, Gimpen, Grelots, Ornaments, Sattel, Figuren, Schnüre.**  
 Ca. 3000 Meter neuester  
**Passementerie-Borden**  
 gebe ab

schmal 0,18	mittel 0,25	breit 0,35
----------------	----------------	---------------

**Neu! Passementerie- u. Chenille-Franzen**  
 großes Sortiment  
**Neu! Chenille-Passementerien.**  
**Gold-Borderien,**  
 Spitzen und Einfüge.  
 Ca. 800 Meter  
 seidene Passementerie-Borden  
 gebe ab

schmal 0,15	mittel 0,35	extrabreit 0,45
----------------	----------------	--------------------

**Echte Croisé-Sammete**  
 für Tailen- u. Aermel-Garnitur, schwarz couleurt Elle 1,50.  
 Seidene Körper-Sammete Elle 2,50.  
 Seiden-Belusches in größtem Farben-Sortiment Elle schon 1,20.  
 Seiden-Merveilleux Elle schon 1,00 an.  
 Neuheiten in damassirten Pompadours, Brocat-, Rayébesätzen.  
**Größte Sortimente in Garnirungs-Bändern,**  
 schwarz und farbig.

**Schärpenbänder**  
**Meter 0,50 an.**  
 Futterfächer, nur beste Waare.  
 Noirs-Rockfutter Meter 0,25.  
 Tailen-Cöper Meter 0,35 an.  
 Double-Cöper Meter 0,40.  
 Tailen-Satin Meter 0,60.  
 Double-Tailen-Satin Meter 0,75.  
 Futtergaze Meter 0,18 an.  
 Steifgaze, prima, Meter 0,45.  
 Neu! Aermel-Tournüren P. 0,10.  
 Gummi-Rockschoner Paar 0,20.  
 Schweißblätter Paar 0,10.  
 Hohlbandstäbe Dgd. 0,12.  
 Stahlstangen 0,16.  
 Mechanik mit Shirting bezogen, Paar 0,10.  
 Neu! Löffelmehchanik mit Stahlvorlage Paar 0,20.

**Nähmaterialien.**  
 3 Koll. 1000 Yrd. Oberfaden 1,00.  
 6 Koll. 200 Yrd. Oberfaden 0,50.  
 24 Knäuel Nähgarn 0,38.  
 4 Rollen französischen Zwirn 0,10.  
 3 Lagen Festgarn 0,20.  
 3 Docken Chapppeide 0,18.  
 12 Rollen Knopflochseide 0,18.  
 3 Stück Cöperband = 18 Ell. 0,20.  
 1 St. Perle-Rockschnur 15 Ell. 0,15.  
 1 " " 30 Ell. 0,35.  
 1 " Nida-Gürtband 15 Ell. 0,85.  
 Abgepaßte Rock-Gurte 0,45.  
**Antergarn.**  
 große Knäule 20 Gramm Nr. 30, 40, 50, 60, 0,13, 0,15, 0,18, 0,21.  
 farbig = 10 Gramm für 0,07.  
**Th. Jacoby.**

**Ein junger Commis**  
 (Materialist) sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, zum 15. November cr. Stellung.  
 Gefl. Offerten unter **Nr. 450** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

**Herrmann Wiens Nachf.**  
 empfiehlt ergebenst  
**Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen.**  
 Die Preise stellen sich der Meter doppeltbreit **75 Pf., 90 Pf., 1,20, 1,35, 1,50, 1,80, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mtr.** u. f. w.  
**Neuheiten in schwarzen Kleiderstoffen,**  
 reine Wolle, in glatten und gemusterten Geweben, doppeltbreit der Meter **1,25, 1,50, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00** u. f. w.  
**Reste und Roben knappen Maasses**  
 werden ganz außerordentlich billig verkauft.

**No. 98580.**  
 Auf obige Nummer fiel in der Nachmittagsziehung vom 23. Juli der Preussischen Klassen-Lotterie ein Hauptgewinn von  
**300,000 Mark.**  
 Das Loos wurde in vielen kleinen Antheilen bei dem Bankhause **August Fuhse, Berlin W.,** gespielt.

**Kgl. Preuss. Staats-Lotterie,**  
**Hauptgewinn 600,000 Mark.**  
 Ziehung 2. Klasse vom 11. bis 13. November.  
 Hierzu empfehle ich:  
 Depot resp. Antheilloose von in meinem Besitz befindlichen Originalloosen

1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64
110	55	28	14	11	7	5,50	3,50	3	2 M.

Für alle drei Klassen: Antheile bei Vorausbezahlung:

1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64
220	110	55	27,50	22	14	11	7	5,50	3,50 M.

Um die Gewinn-Chancen zu erhöhen, empfiehlt es sich, recht viele kleine Antheile zu nehmen und offerire ich daher für die 2. Klasse:

10/64	10/40	10/32	10/30	10/16	10/10	10/8	10/4
20	30	35	55	70	110	140	280 M.

Ferner für alle drei Klassen bei Vorausbezahlung:

10/64	10/40	10/32	10/30	10/16	10/10	10/8	10/4
35	55	70	110	140	220	275	550 M.

Porto pro Klasse 10 Pf., bei Einschreiben pro Klasse 30 Pf.  
 Für amtliche Gewinnlisten für alle 4 Klassen ist außerdem 1 M. beizufügen.  
**Rothe Kreuz-Lotterie,** Ziehung am 22. Novbr. Loos 3 1/2 M., 1/2 Antheil-Loos 1 1/4 M. Porto und Liste 30 Pf.  
**August Fuhse, Geschäft, Berlin W.,** Friedrichstr. 79, im Faberhause.  
 Telegr.-Adr.: Fuhsebank, Berlin.

**Corsetts**  
 in vorzüglichsten Facons, außerordentlich billig, empfiehlt  
**A. Jschedonat.**

**CACAO SOLUBLE**  
**Suchard**  
 LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER  
 VORZÜGLICHE QUALITÄT

**Neuheiten in Unterröcken**  
 für den Herbst und Winter empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen  
**Robert Holtin,**  
 4. Schmiedestr. 4.  
**Morgenröcke**  
 aus reinwoll. Fanell  
 von 9 Mtr. an.

**Hermann Blasendorf,**  
 Berlin, Osterode i. Pr.  
 übernimmt **Erdbohrungen** und **Brennenbauten** für jede Tiefe und Leistungsfähigkeit, Lieferung und Montage von **Pumpwerken** und **Wasserleitungen** jeder Art. Preislisten, Kostenanschläge gratis.  
 Vertreter:  
 Ingenieur **Adolf Kapischke,**  
 Osterode in Ostpr.

**Anaben und Mädchen**  
 finden bei uns Beschäftigung.  
**Mechanische Weberei,**  
 Fischervorberg 38.

**Vor Eingang neuer Spielwaaren**  
 empfehle  
 zum **Selbstkostenpreis** eines grösseren Posten  
**Bisquitpuppenköpfe,**  
**Puppenhüte,**  
**Puppenbälge,**  
**Unterhaltungs-Spiele**  
 und verschiedene Reste  
**in Spielwaaren.**  
**Fr. Hornig's Nachf.**

**Dr. Spranger'scher Lebensbalsam**  
 (Einreibung.) Unübertroffenes Mittel gegen **Rheumatism., Gicht, Reizen, Zahns., Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erhlammung, Hergenschuß.** Zu haben in allen Apotheken à Flacon **1 Mark.**

**Tilsiter Fettkäse**  
 an den Markttagen ab Butterwagen, Friedrichstr., in ausgeschneittenen Pfunden à **70 Pf.**, bei Abnahme von ganzen Broden, ca. 8-10 Pfund, à **60 Pf.** empfiehlt  
**Leistikow, Reuhof.**

Ein Wohnung von gleich zu vermieten.  
 Kleiner Wunderberg 20.

**Nach Stettin**  
 expedire **D. „Nordstern“** Dienstag, den 4. cr., Mittags, via Königsberg.  
**Elbinger Dampfschiffs-Rhederei**  
**F. Schichau.**

## Nachrichten aus den Provinzen.

\* **Kulm**, 30. Okt. Die Besteuerung der Rentiers bildete in unserer letzten Stadtverordneten-Sitzung den Gegenstand lebhafter Debatte. Vor längerer Zeit wurde angeregt, daß die Rentiers durch billigere Besteuerung in dem Sinne, daß sie mit niedrigerem Prozentsatz als andere Bürger zur Kommunalsteuer eingeschätzt werden sollen, berücksichtigt würden. Trotzdem dies gesetzlich unzulässig sei, wurde auf andere Städte (Görlitz, Flatow) hingewiesen, woselbst Rentiers und pensionirte Beamte bei der Einschätzung zur Kommunalsteuer berücksichtigt würden. Ein Stadtverordneter machte die treffende Bemerkung, daß es wohl in der Hand der Einschätzungskommission liege, solche Personen milde zu beurtheilen und sie nicht, wie es oft geschieht, über Gebühr hoch einzuschätzen. — Die Meldung, daß unsere Stadt die Kriegsschule nicht erhält, ist nun eingetroffen. Eine Kompanie Jäger hat bereits das ehemalige Lazareth des Kadettenhauses bezogen.

\* **Pr. Stargard**, 31. Okt. Einen Selbstmordversuch mittels Revolver machte am Montag, in einem Anfall von Schwermuth, der Besitzerohn v. D. in dem nahen Dorfe Saaben, nachdem er zuvor seinen Hund erschossen hatte. — Gestern Abend besuchte der Besitzer Sp. auf Abbau Saaben den mit dem Tode Ringenden. Während dessen Abwesenheit wurde demselben sein Gehöft angezündet und es brannte eine große Scheune und Stall mit vollem Einschnitt ab. — Vom gestrigen Kreistage wurde unter anderem die Aufhebung des Schauffeegeldes im Kreise vom 1. April 1891 ab beschlossen. (D. Z.)

\* **Rosenberg**, 31. Okt. Der hiesige Rentier Karl Niepschläger begeht heute sein 50jähriges Bürgerjubiläum.

[=] **Krojanke**, 31. Okt. Eine lästige Arbeit, das Wäfen der Gänse, bleibt in diesem Jahre, wenn auch unfreiwillig, vielen Haushaltungen erspart. Theils sind es die hohen Gänsepreise, theils aber auch die sich in diesem Jahre theurer stellenden Futtermittel, welche die diesjährige Gänsemaße nicht als rentabel erachten lassen. Aus diesem Grunde erscheint es auch sehr bereiflich, wenn auf dem Markte für fette Gänse der ungewöhnlich hohe Preis von 0,90 Mk. pro Pfund Lebendgewicht gefordert wird.

\* **Nheden**, 30. Okt. Heute Abend wurde nach langer Pause unsere Stadt durch das Signal der Feuerwehr in Aufregung versetzt; es brannte ein Strohschuber in unmittelbarer Nähe von Gebäuden nieder; nur mit großer Mühe konnte die Feuerwehr die Gebäude schützen.

\* **Braunsberg**, 30. Okt. Der Sohn des hiesigen Baurath's Friedrich, welcher bei der Ermordung

Künzels und seiner Genossen in Ostafrika nur durch Zufall dem Blutbade entgangen ist, hat nachstehende Mittheilung hierher gelangen lassen: Samu, den 19. Oktober. Meine Lieben! Als ich am 17. früh ohne Ahnung von Hause zur Post hierher ging, wurde Behnte Nachmittags von Sidiomkomo aus angegriffen und schrieb Nachmittags 5 Uhr an Herrn Tiede und mich um Hilfe. Es war kaum möglich, am 18. Abends mit vieler Mühe ein Post mit Bejahung aufzutreiben, das heute Mittags die Nachricht brachte: Behnte sei auf der Flucht bei Sidiojisa angeschossen, und zwar in der Nacht vom 17. zum 18., und alsdann sei ihm der Hals durchschnitten worden. Alles in Kalita ist geplündert, niedergedrissen und verbrannt, und zwar sei dies geschehen auf Befehl des Sultans Fumo Bakari durch den Henri (soviel als Landrath) aus Mansumaru und die Samuskaven von Sidiomkomo. Ich habe nichts gerettet als mein Leben, keine Legitimationspapiere, Kassen-, Copirbücher zc. Alles ist verbrannt. Auf den Trümmern fand sich das vorliegende Blatt aus einem 40 Bogen starken Postpaket, das in zwei wasserdichten Metallkisten doppelt verschlossen war. — Behnte soll an 20 Mann erschossen haben, bevor er erlag.

\* **Riesenburg**, 30. Okt. Herr Kaufmann H. Littmann und dessen Gemahlin feierten am Dienstag ihre goldene Hochzeit. — Auf die Entdeckung des Brandstifters, welcher den letzten Brand auf dem Gute Rahnenberg angelegt hat, haben der Herr Regierungspräsident in Marienwerder und der Gutsbesitzer Heudlaß je 300 Mark Belohnung ausgesetzt. Außerdem sei bemerkt, daß zur Entdeckung früherer Brandstifter bereits eine Prämie von 300 Mark von dem Gutsbesitzer Herrn Frankenstein und 60 bis 300 Mark von der Westpr. Landschaftlichen Feuer-Sozietät ausgesetzt sind. (G.)

\* **Inowrazlaw**, 30. Okt. Die Adler-Apothek hat Herr Rothhardt an den bisher in der Löwen-Apothek beschäftigten Provisor Herrn v. Waszawicz aus Jaroslawek für den Kaufpreis von 300,000 W. verkauft. Uebergabe erfolgt am 1. Januar f. J. (Th. D. Z.)

\* **Tilsit**. Dem Selbstmorde des Landrichters Nikolaiski soll ein sog. amerikanisches Duell zu Grunde liegen.

\* **Soldau**, 30. Okt. Das Gesuch der hiesigen Lehret um eine Theuerungszulage wurde von den Stadtverordneten abschlägig beschieden.

\* **Neidenburg**, 28. Okt. Auf eine bedauerliche Weise kam in vergangener Woche der Besitzer Koch aus Malschöwen ums Leben. Derselbe fuhr auf einer Feldbahn eine kleine Anhöhe hinunter. Auf einer Brücke hatte der Zug eine Weiche zu passieren. Hier setzten sich die Wagen aus den Schienen,

zertrümmerten beim Umfallen das Geländer der Brücke und stürzten in den Bach. Herr K. wurde im Bogen auf die am Ufer belegenen Steine geschleudert und blieb auf der Stelle todt, da ihm ein spitzer Stein tief in die linke Schläge gedrungen war. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe und vier unerzogene Kinder.

## Elbinger Nachrichten.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

1. Nov.: **Nachdruck verboten.**  
2. Nov.: **Neblich, bedeckt, Sonnenblicke, meist trübe, feuchte Luft, abnehmende Temperatur, auffrischende Winde. Strichweise Reif.**

3. Nov.: **Wolkig, veränderlich, theils heiter, rauher Wind. Strichweise Reif. Keine oder geringe Niederschläge.**

4. Nov.: **Wolkig, vielfach heiter, theils bedeckt, rauher frischer Wind. Kälte. Vielfach Reif. Nach Süden mehr trübe mit Niederschlägen.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 1. November.

\* **[Für Raucher]** werden einige Bemerkungen nicht ohne Interesse sein, die der „N. N. Z.“ von einem Arzte zur Verfügung gestellt werden, welcher übrigens selbst ein begeisteter Verehrer der braunen Göttin Nicotiana tabacum ist. Das Tabakrauchen kann, wie jeder Nervenreiz, zu einer Gewohnheit werden, welche niemals gesättigt, sondern immer nur noch mehr gesteigert werden kann, so daß sie schließlich zu ihrem Sklaven macht. So weit dürfte es keiner kommen lassen, der seine Gesundheit und seine Nerven liebt. Ein mäßiger Genuß macht uns viel mehr empfänglich für den angenehmen Reiz, den der Tabak auf uns ausübt. Leute, die aber von früh bis Abends Glimmstengel oder ihre Pfeife im Munde haben, sind abgestumpft gegen diesen ursprünglichen Reiz und müssen deshalb zu immer stärkerem Tabak greifen, um sich anzuregen. Auf nüchternen Magen soll man überhaupt niemals rauchen, eben so wenig nach großen Gemüthsbewegungen, während z. B. bei einer kleinen Mißstimmung, einem Aerger u. s. w. eine gute Zigarre nebst einer guten Tasse Kaffee vortreffliche Dienste zur Aufheiterung bringt. Am besten bekommt die Zigarre nach einer kräftigen Mahlzeit. Pfeifenrauchen wird im Allgemeinen für gesünder gehalten, wirkt aber oftmals schädigend durch die Niederschläge des Tabakgiftes, die sich in der Pfeifenröhre festsetzen und selbst bei pein-

lichsten Reinlichkeit selten ganz vermieden werden können. Deshalb verschwindet wohl auch mehr und mehr die lange Pfeife, die früher als Inbegriff der Behaglichkeit aller Tabakfreunde angesehen wurde. Kurze Pfeifen, aus denen ein milder holländischer, fein heller türkischer Tabak geraucht wird, zeigen den obigen Uebelstand weniger. Zigaretten sind nur deshalb nicht zuträglich, weil meist zu große Mengen geraucht werden und das mitverkohlende Papier austrocknend auf Zunge und Gaumen, sowie schädlich auf die Lunge wirkt. In angerauchten Zigarren, sogenannten Stummeln, entwickelt sich leicht eine Nachgährung, so daß der Tabak einen scharf beißenden Geschmack erhält. Solche Zigarrenreste werfe man lieber weg; es ist eine krankhafte Erscheinung, wenn einzelne leidenschaftliche Raucher einen besonderen Genuß in dem Rauchen solcher Stummeln suchen.

\* **[Jagdkalender.]** Nach dem Jagdgesetz dürfen im Monat November geschossen werden: Elchwild, männliches und weibliches Roth- und Damwild, Bildfälscher, weibliches Rehwild, Dachs, Auer-, Vitz- und Fasanenhähne, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne, zc., Rebhühner, Auer-, Vitz- und Fasanenhennen, Haselwild, Wachteln und Hasen.

\* **[Personalien.]** Dem Oberlandesgerichtsrath Sieber in Marienwerder ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ertheilt worden. Dem Gerichtsschreiber, Amtsgerichts-Sekretär Schlüter in Danzig ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Kanzleirath verliehen worden.

\* **[Neue Haltestelle.]** Am 1. November cr. wird im Bezirk der königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg an der Bahnstrecke Danzig hohe Thor-Neufahrwasser der Haltepunkt Neuschottland für den Personenverkehr eröffnet werden.

\* **[Wochenmarkt.]** Das schöne Wetter, welches den heutigen Sonnabendmarkt begünstigte, hatte auch einen erfreulichen Einfluß auf den Verkehr, sowohl seitens der Käufer als Verkäufer. Die Zufuhr von Fischen war beträchtlich und waren edlere Sorten, wie Karpfen, Goldschleie, Hechte, Zander und Lachs gut vertreten, ebenso werden Weißfische, als Blöße, Giesler, Halbsilche und Brassen reichlich gefangen. Der Markt war so dicht von Käufern besetzt, daß es schwer fiel, sämtliche feilgebotene Waaren zu besehen. Ebenso reichen Vorrath bot der Wild- und Geflügelmarkt. Gänserimpfe und volle Gänse blieben im Preise von 45—55 Pf. pro Pfund, auch Enten lebend und gerupft hatten keine Preisveränderung erfahren. Rükken werden rar und wurden mit 1 Mk. pro Paar bezahlt. Auf dem Fleischmarkt machte sich eine niedrigere Tendenz bemerkbar, dagegen werden feinere Gemüße knapper. Kumpf und Bruden bleiben dagegen reichlicher als in früheren Jahren zugeführt. Obft

wird immer seltener und werden bessere Sorten von Oesterreich eingeführt, während in anderen Jahren der Export von hier aus nicht unbedeutend ist. Kartoffeln haben den Preis nicht geändert, doch bleiben seine weiße Speisefartoffeln sehr knapp. Auf dem Butter- und Eiermarkt ist keine Aenderung zu verzeichnen, zu bemerken wäre nur, daß die Butter eine entschieden bessere Qualität aufweist wie im Vorjahre, was entschieden der guten Futtermittel zuzuschreiben ist. Der Getreidemarkt bot das Bild unseres letzten Berichtes vor 14 Tagen, nur Roggen macht sich immer knapper und wurde willig 7 Mk. pro 80 Pfund bewilligt. Stroh- und Heuzufuhren bleiben ebenfalls nicht dem Bedarf genügend, doch ist eine Veränderung im Preise nicht zu verzeichnen.

\* **[Die Strafe]** längs der früher Hambruch'schen Fabrik bis zum Treidelstamm, sowie dieser selbst, befinden sich in so grundlosem Zustande, daß nicht mehr lange Stiefel ausreichen, um durch den fußhohen Schmutz durchzukommen. Da dieser Weg zu einem unserer ersten industriellen Etablissements, der Hachelet, führt, so ist hier wenigstens eine einigermaßen gründliche Reinigung der Strecke durch Abtragen und Fortfahren des Schlacks dringend geboten.

\* **[Die ersten Nibenschnitzel]** sind gestern zu Wasser hier eingetroffen und werden südlich von der hohen Brücke gelöst. Die gewöhnliche Ausladestelle an der Brücke an der Berliner Chaussee konnte nicht benutzt werden, da dort zu viel Holz vorgelagert ist.

## Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

\* „Sodom's Ende“, das beanstandete Drama von Hermann Sudermann, ist Freitag Morgen von dem Polizeipräsidenten freigegeben worden. Nach dem „Berliner Tageblatt“ steht somit der Auführung dieses Schauspiel am Lessing-Theater kein Hinderniß mehr entgegen. Die Premiere dürfte am Mittwoch, den 5. November stattfinden. Die „Freif. Ztg.“ schreibt: Hiernach kann sich Herr Sudermann und das „Lessing-Theater“ bei dem Polizeipräsidenten bedanken für die Art und Weise, wie durch das Vorgehen desselben die öffentliche Aufmerksamkeit auf das Stück gelenkt worden ist. An vollen Häusern wird es nun sicherlich für lange Zeit nicht fehlen.

\* In **Trier** sollte Sudermann's „Ehre“ aufgeführt werden, die Vorstellung unterblieb indessen. Man glaubt, daß der Magistrat die Theaterleitung beeinflusst habe, auf einige volle Häuser zu verzichten. Die Moral ist wieder einmal gerettet worden.

\* In Betreff der Heilbarkeit der **Tuberkulose** wird Folgendes gemeldet: Bekanntlich soll zur Bekämpfung der Tuberkulose eine Art Lymph in Anwendung kommen. Diese Lymph, welche sich als ein Stoffwechselprodukt von bacterieller Herkunft ausweist, wird nun den Kranken subcutan, das heißt in das Unterhaut-Zellgewebe eingespritzt. Von hier aus wird es aufgesogen und gelangt alsdann in den Säftestromlauf des Körpers. Die Bereitung dieser Lymph soll mit ganz außerordentlichen Schwierigkeiten verknüpft sein, und es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß wenigstens für die erste Zeit noch so gut wie ausschließlich im Stande sein wird, ein wirklich einwandfreies, allen Anforderungen entsprechendes antituberculöses Lymph-Präparat herzustellen. Eine Ver-

öffentlichung über die bisherigen Koch'schen Versuchsergebnisse soll schon in den nächsten Wochen erfolgen.

\* **Franz v. Leubach**, der sich augenblicklich in Berlin befindet, hat ein Bild des Kaisers ausgeführt, welches von diesem als Geschenk für die Kaiserin bestimmt ist. Mit ihm zusammen befindet sich auch Heinrich Angeli in Berlin, der im Auftrage der Kaiserin Friedrich die Prinzessin Viktoria und ihren Bräutigam malt.

\* **München**, 31. Okt. Der Geheimrath Professor v. **Nußbaum** ist heute Morgen 4 Uhr gestorben. (Joh. Nepomuk v. Nußbaum war 1829 in München geboren, studirte daselbst Medizin und war seit 1860 auch Professor der Augenheilkunde und Chirurgie an der Universität München. 1870—71 war er Oberstabsarzt im Stabe des bairischen Generals v. d. Tann. Nußbaums Name ist verknüpft mit den hervorragendsten Leistungen der neuen Chirurgie; er war sowohl ein ausgezeichnete Operateur wie bedeutender Erfinder auf dem Gebiet der Heilkunde. Nußbaum war es beispielsweise, der die Nervendehnung, eine Operation zur Beseitigung krampfhafter und schmerzhafter Leiden, die von den peripherischen Nerven ausgehen, in die Chirurgie einführte.)

\* **Paris**, 30. Okt. Gestern Abend fand in der Großen Oper zu Paris eine Benefiz-Vorstellung für Dumaine statt. Ohne das Publikum vorher davon in Kenntniß zu setzen, wurde der dritte Akt des „Lohengrin“ aufgeführt. Der Erfolg war ein außerordentlicher.

## Arbeiterbewegung.

\* **Bildstock** (Kreis Saarbrücken), 30. Okt. Laut Kassenabchluß des Reichsschutzvereins hat der Verein in diesem Jahre an Projektkosten 6197 Mk. verausgabt. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Strafprozesse, welche sich Vorstandsmitglieder und Vertrauensmänner des Vereins durch Agitation zugezogen haben. Die Kasse schließt bei 21,000 Mk. Einnahme und 12,000 Mk. Ausgaben mit einem Baarbestand von 9000 Mk. ab.

— Die **Mauersche Gewehrfabrik in Oberndorf** (Württemberg) hat mehrere hundert Arbeiter entlassen, nachdem die Gewehrlieferung für die Türkei mit Ablieferung des 200,000 Gewehres eine Pause erfahren. Es heißt, die Türkei wüßte bei den weiteren Lieferungen Gewehre mit kleinerem Kaliber (7,65 Millimeter statt früher 9 Millimeter). Zu der Herstellung solcher bedürfe die Fabrik neuer Maschinen, die erst in einigen Monaten aufgestellt werden können. Bis dahin soll die Arbeit in der Fabrik zum großen Theil ruhen.

## Aus dem Gerichtssaal.

— Das Oberlandesgericht in **Dresden** hat kürzlich in einem Boukott-Prozesse die endgiltige Entscheidung getroffen. In einer Arbeiterversammlung hatte der Vorsitzende vor Schluß der Versammlung neben anderen schriftlich eingegangenen Anträgen einen Zettel verlesen, auf welchem etwa Folgendes geschrieben stand: In der Nähe des Gasthofs zum Reiter wohnt ein Kaufmann, der durchaus nicht arbeiterfreundlich gesinnt sei, und deshalb solle man lieber bei anderen kaufen, welche die entgegengesetzte Richtung vertreten.

Der Vorsitzende wurde deshalb wegen groben Unfugs angeklagt und vom Schöffengericht zu acht Tagen Haft verurtheilt. Durch Verlesung jeneszettels seien, wie das Urtheil besagte, die in der Versammlung anwesenden Nichtsozialdemokraten in ihrem Rechtsgedühl beunruhigt worden und der Angeklagte habe somit den öffentlichen Frieden gestört und Aergerniß erregt. Das Urtheil war vom Leipziger Schöffengericht bestätigt worden, und das Oberlandesgericht hat nunmehr in gleichem Sinne entschieden.

\* **Frankfurt**, 31. Okt. In der Entschädigungs-klage des römischen Bankhauses Gattoni, Silo u. Co. gegen die „Frankfurter Zeitung“ und deren Korrespondenten Grünwald auf Zahlung von 120,000 Mark, weil Grünwald am 5. April cr. Gattoni's Zahlungseinstellung irrtümlich meldete, hat das Gericht ein Zwischenurtheil erlassen, nach welchem der Kläger, weil Ausländer, eine Kostensicherheit von 4400 Mark zu leisten hat, und einen neuen Termin zum 30. Jan. anberaumt.

## Bermischtes.

\* **Berlin**, 31. Okt. Ein Fräulein Franziska M., eine junge 22jährige Dame, suchte kürzlich eine Genormand auf, um dieselbe über das Schicksal ihrer demnächst zu schließenden Ehe zu befragen. Die **Kartenerin** erklärte ihr, daß die Ehe eine höchst unglückliche werden würde. Dies nahm sich die junge Dame derartig zu Herzen, daß sie kurz nach ihrer Heimkehr in ein hitziges Fieber verfiel, welchem sie heute Nachmittag erlegen ist. Die Weissagung dürfte noch ein Nachspiel vor den Gerichten im Gefolge haben. — In den Speichern der Berliner Wollwaaren-Aktiengesellschaft, Neue Friedrichstr. 48, die mit vielen Vorräthen von Wolle, Hanf und Fett gefüllt waren, ist Nachmittags 5½ Uhr eine große **Feuersbrunst** ausgebrochen, die bisher noch nicht bewältigt ist.

\* **Zur Moltkefeier**. Seitens der Stadt **Bremen** wurden dem Feldmarschall hundert Klafchen Rheinwein aus dem Rathskeller gewidmet. Begleitet war das Geschenk von einer Adresse, deren schwungvoller Schluß lautete: „Es ist bei uns ein von unsren Vätern überkommener Brauch, hervorragende Verdienste unserer Bürger mit einem Trunke aus unserem altberühmten Rathskeller zu ehren, und da Bremen das Glück hat, Eure Excellenz unter die Zahl seiner Bürger zu rechnen, so möge es vergönnt sein, diesem Branche folgend, mit der beifolgenden Spende alten, edlen Weines den Mann zu ehren, der vor allen dazu geholfen, den Rhein, an dessen Ufern er gewachsen, aus Deutschlands Grenze wieder zu Deutschlands Strom zu machen.“ — Die Geschenke und Adressen mehren sich noch von Tag zu Tag, und es ist noch kein Ende derselben abzusehen. Wie es heißt, sollen dieselben durch Ausstellung im Kunstgewerbemuseum auch dem größeren Publikum zugänglich gemacht werden. Als eine Gabe von historischer Bedeutung ist die Feder zu bezeichnen, mit welcher Schiller bis zu seinem Tode geschrieben hat und die von einem Weimarer eingekauft ist. — Von einer Moltkefeier in der Türkei war in der vorigen Woche vielfach die Rede und auch wir hatten von der bestimmt auftretenden Meldung Notiz genommen, wonach am Geburtstag des Grafen Moltke in Konstantinopel

eine feierliche Bewirtung und Besichtigung einer Anzahl noch lebender Veteranen, welche an der Schlacht bei Mißib am 24. Juni 1839 theilgenommen, stattfinden sollte. Jetzt erfährt die „Nordd. Allg. Ztg.“ aus Konstantinopel, daß diese Nachricht auf einem Irrthum beruhe.

\* Das **Moltke-Haus in Parchim**, von dem dieser Tage viel die Rede war, ist ein zweistöckiges Gebäude in Fachwerk aus Eichenholz, das aus der Mitte des 18. Jahrhunderts stammt. In einem zweifensrigen Zimmer des oberen Stockwerks soll der Feldmarschall das Licht der Welt erblickt haben. An der Außenwand dieses Zimmers befindet sich eine Marmortafel mit der Inschrift: Geburtshaus des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke. Dieselbe wurde im Jahre 1876 kurz vor der Errichtung des Moltke-Denkmal in Parchim angebracht. Das einfache Haus in der Langenstraße der Stadt Parchim wird nunmehr als ein Kleinod dem deutschen Volk erhalten bleiben.

\* Den bisher nicht veröffentlichten **Erinnerungen an Moltke**, die Georg von Bunsen in dem englischen Blatt „The Speaker“ der Vergessenheit entreißt, sei hier ein bezeichnender Vorfall nacherzählt. Am Nachmittag des 1. September 1870 war Moltke, begleitet von einigen Stabsoffizieren, auf einem der Hügel im Westen von Sedan vorgeritten, um zu erfahren, ob die am frühen Morgen nach links und rechts zur Umschließung des Feindes abgeordneten Truppen ihre Aufgabe ausgeführt hätten. Nichts war zu sehen. Plötzlich sprang ein Offizier heran und meldet, daß zu einer bestimmten Stunde an einer bestimmten Stelle zwei deutsche Brigaden zusammengetroffen seien. Auf Ersuchen Moltke's muß der Offizier die Botschaft wiederholen, jedes Wort betonend. Dann nimmt Moltke eine Brille und verneigt sich höflich gegenüber dem Ueberbringer der weitbewegenden Nachricht und sagt einfach: „**Es stimmt.**“

\* **Braunschweig**, 30. Okt. In vergangener Nacht gerieten mehrere **Unteroffiziere** des Braunschweigischen Husaren-Regiments Nr. 17 nach Verlassen einer Singpielhalle mit anderen Besuchern derselben, einer Sängerin wegen, in Streit, im Verlauf dessen sie mit den **Säbeln einhieben** und Unbetheiligte verwundeten. Nun entstand bei fürchterlichem Lärm ein Aufruhr von mehreren hundert Menschen, die in ihrer Entrüstung die Unteroffiziere lebensgefährlich bedrohten. Polizei und Nachtwächter mischten sich in entscheidenden Augenblicke ein und führten die Unteroffiziere ab. Die Untersuchung ist eingeleitet.

\* **In der Schule** giebt es den praktischen Verhältnissen Rechnung tragender Lehrer seinen Schülern auf, sich in den Fall zu versetzen, daß sie ein Eisenbahnunglück erlebt hätten, und daß sie durch eine Depesche ihre Angehörigen über das Unglück unterrichten und über das eigene Befinden beruhigen sollten. Der Knabe, welcher zuerst mit dieser Aufgabe zu Stande kam, hatte seiner Depesche folgende Fassung gegeben: „Lieber Papa! Mama wurde bei einem Zusammenstoß mit dem Güterzug getödtet, ich stärkte mich am Buffet.“